

Startseite > Region > Darmstadt-Dieburg > Pfungstadt
Pfungstadt

14. Februar 2011 | ste

Integration als Aufgabe der Vereine

Diskussion: Gesprächsfrühstück in Pfungstadt - „Wir werden älter und bunter“

PFUNGSTADT.

Ist die Integration durch das Ehrenamt eine Herausforderung für die Vereine? Mit dieser Frage beschäftigte sich beim Gesprächsfrühstück in der Säulenhalle des Pfungstädter Rathauses eine Runde von Vereinsvertretern. Gastgeber waren die Landtagsabgeordnete Heike Hofmann (SPD) und der SPD-Unterbezirk Darmstadt-Dieburg. Geladen waren vor allem Vereinsvertreter aus dem Westteil des Landkreises.

Angestoßen hatte diese Veranstaltung Erko Kalac, der Integrationsbeauftragte der Deutschen Olympischen Gesellschaft und Gründer des Kampfsportvereins Lotus Eppertshausen, einem Beispiel für geglückte Integration durch Sport. Im Hinblick auf die Tatsache, dass knapp 20 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben, sei die Zahl von rund 2,6 Millionen engagierter Menschen aus diesem Kreis in Sportvereinen eher klein, merkte Hofmann am Rand der Veranstaltung an. Unter den Migranten engagierten sich nur wenige Frauen und ältere Menschen im Sport. Das sei ein Potenzial, das man ansprechen wolle.

Moderator war Ralf-Rainer Klatt, Sportberater der Stadt Darmstadt und Vizepräsident des Landessportbundes. Seine Gesprächspartner waren Margit Becker-Hillemann, Vorsitzende der FTG Pfungstadt und Kommunalpolitikerin sowie Martina Vetter, Abteilungsleiterin Hapkido beim TuS Griesheim und Harald Bott, der Vorsitzende der HSG Weiterstadt/Büttelborn.

Bevor sie bei Frühstücksatmosphäre ihre Erfahrungen und Ideen austauschten, gab Landrat Klaus Peter Schellhaas eine Skizze des Landkreises. Er führte vor Augen, dass mehr als 30 Prozent der Kreisbewohner einen Migrationshintergrund hätten und verwies auf die demografische Entwicklung. „Wir werden älter und bunter“, sagte er. Schellhaas verwies darauf, dass der Landkreis inzwischen eine Stabsstelle Integration eingerichtet habe, die den Vereinen als Ansprechpartner zur Verfügung stehe.

Margit Becker-Hillemann schilderte die Lage in ihrem Verein mit seinen vielen Abteilungen. „Wir sind offen für alle Nationen und sehen unsere Verantwortung für Kinder und Jugendliche als Zukunftsarbeit“, betonte sie. Spezielle Integrationskonzepte gebe es nicht, man fahre gut damit, als große Vereinsfamilie zu agieren. Durch die Sportakrobaten habe man seit vielen Jahren Kontakte zu Sportlern aus aller Welt. Auch ohne spezielle Sprachkenntnisse habe man sich bei diesen internationalen Begegnungen gut verstanden. Ähnliche Erfahrungen schilderte Martina Vetter, deren aus Korea stammende Sportart hier eher als Exot gilt. Sie berichtete von Kontakten zu koreanischen Sportlern und über die Gründung eines eigenen Weltverbands in Darmstadt. Harald Bott machte deutlich, dass es in vielen Mannschaftssportarten inzwischen an der Tagesordnung sei, die Mannschaften durch ausländische Spieler zu verstärken. Man müsse offen sein, die Übungsleiter besser qualifizieren und Vorurteile abbauen.

Nach einer zweistündigen Runde zog Heike Hofmann am Rand eine Bilanz. „Wir haben das Thema erst angestoßen“, betonte sie. Es müsse mit weiteren Veranstaltungen vertieft werden. Kreativität sei gefragt und die Politik gefordert. Sie will die Integrationskommission des Landtags einbeziehen. Sie bedauerte, dass die eingeladenen muslimischen Vereine nicht vertreten waren.